Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Kinder-, Jugend-, Familienförderung

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0408/2013
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	09.10.2013	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Erster Erfahrungsbericht des Eltern-Besuchs-Dienstes

Inhalt der Mitteilung

Frühe Hilfen – Bundeskinderschutzgesetz

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 20.11.2012 wurde der JHA über die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in Bergisch Gladbach unterrichtet (Drs.-Nr. 0516/2012). Neben dem „Aus- und Aufbau bzw. der Weiterentwicklung von Netzwerken“, dem „Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich im Kontext Früher Hilfen“, dem Aufbau von Ehrenamtsstrukturen und in diesen Strukturen eingebundenen Ehrenamtlichen“ gibt es unter der Bezeichnung „Sonstige Maßnahmen“ auch den Förderbaustein „Willkommensbesuche“. Entsprechend dem Beschluss des JHA erfolgt hiermit ein erster Erfahrungsbericht über das Gesprächsangebot an junge (bzw. werdende) Eltern bevor Anfang 2014 im Jugendhilfeausschuss über die weitere Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes berichtet wird.

Elternbesuchsdienst

In § 2 KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz) geht es um die Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung. Angestrebt ist eine frühzeitige Information, die bereits während der Schwangerschaft einsetzt. Es geht in § 2 nicht um das staatliche Wächteramt. Vielmehr sollen durch aktives und zielgerichtetes Handeln, den Eltern die Informationen zugänglich gemacht werden, die sie bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung in der Entwicklungsförderung ihres Kindes unterstützen. Die „Befugnis“ „ein persönliches Gespräch“ anbieten zu dürfen, verpflichtet die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe wenigstens den Versuch zu unternehmen, Eltern persönlich und im

Gespräch zu informieren. Es geht um Informationen rund um die Entwicklung des Kindes und das Hilfe- und Unterstützungssystem für Eltern von Neugeborenen in Bergisch Gladbach.

personelle Besetzung

Im Stellenplan sind für die Aufgaben der „Frühen Hilfen“ 2,0 Stellen vorgesehen, die zz. zu 88,5 % mit erfahrenen Fachkräften der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik besetzt sind. Wegen längerer Erkrankung einer Fachkraft steht tatsächlich nur eine 1,0 Stelle zur Verfügung. Diese Stelle wird überwiegend genutzt, um den Eltern-Besuchs-Dienst durchzuführen.

1. Ablauf Eltern-Besuchs-Dienst

1.1 Anschriften

Die Anschriften der Eltern von Neugeborenen erhält der Eltern-Besuchs-Dienst zwei Monate nach Ablauf des Monats, in dem das Kind geboren wurde. (Beispiel: Anschriften der Kinder, die im November 2012 geboren wurden, erhielt der Eltern-Besuchsdienst am 01.02.2013; erst zu diesem Zeitpunkt kann davon ausgegangen werden, dass alle Daten komplett und die Kinder vollständig erfasst sind)

1.2 Einladungen mit Terminen

Die Fachkraft versendet die Schreiben an die Eltern, in denen sie sich für einen bestimmten Termin zu einem Besuch anmeldet. In der Regel werden von der Fachkraft für den Eltern-Besuchs-Dienst vier Termine pro Tag vergeben. Die Termine werden so gelegt, dass möglichst geringe Fahrstrecken zurück zu legen sind. Für die Gespräche sind 45 Minuten (max. 1 Stunde) angesetzt.

2. statistische Auswertung für die Zeit vom 15.01. bis 14.07.2013

In der Auswertung werden nur die Geburten von November 2012 bis einschl. März 2013 betrachtet. Für die im Dezember, Februar und April geborenen Kinder konnten keine Termine vereinbart werden (siehe oben personelle Situation). Für die im Mai geborenen Kinder laufen zz. die Einladungen/ Besuche.

In der Zeit von November 2012 bis März 2013 wurden 306 Kinder, die in Bergisch Gladbach wohnen, geboren. Es wurden 191 Einladungen ausgesprochen. 88 Besuche kamen in den Familien zustande. Weitere 7 Besuche glückten nicht. 15 Eltern besuchten die Fachkraft im Jugendamt. 73 Familien wollten keinen Besuch bzw. wünschten nur die Zusendung der Eltern-Begleit-Mappe. 8 Einladungen waren ausgesprochen aber noch nicht umgesetzt.

		Auswertung für die Zeit vom 15.01. bis 14.07.2013							
		November 2012	Dezember 2012	Januar 2013	Februar 2013	März 2013	Zwischen-summe	Anteile	
1	Anzahl der Geburten	70	59	68	55	54	306		
2	Anzahl der ausgesprochenen Einladungen	69 *	4	68		50 **	191	62,4%	bezogen auf 1
3	Durchgeführte Hausbesuche	33	4	34		17	88	28,8%	bezogen auf 1
							88	46,1%	bezogen auf 2
4	nicht geglückte Hausbesuche; Eltern-Begleit-Mappe dort gelassen	3		3		1	7	3,7%	bezogen auf 2
5	Besuche / Gespräche im Jugendamt	10		4		1	15	7,9%	bezogen auf 2
6	Postalische Zusendung, nicht gewünschte Besuche	23		27		23	73	38,2%	bezogen auf 2
7	angekündigte Hausbesuche					8	8		
8	Summe 3 bis 7	69	4	68	0	50	191		

* = davon einmal Zwillinge
** = davon zweimal Zwillinge und zwei verspätete Meldungen

Die Auswertung bezieht sich auf die Arbeit einer Fachkraft (1,0 Stelle).

3. Bericht der Fachkraft

Das Angebot „Eltern-Besuchs-Dienst“ und die umfangreichen Informationen in der „Eltern-Begleit-Mappe“ nehmen die Familien gerne an. Die Eltern freuen sich auf den Besuch und fühlen sich dabei auch als Familie seitens der Kommune wert geschätzt.

44 % der Gespräche fanden alleine mit der Mutter statt. Bei 27 % der Gespräche waren Mutter und Vater anwesend. 2 % der Gespräche fanden nur mit dem Vater statt. In 27 % der Fälle war noch ein/e Bekannte/r / Verwandte/r anwesend.

38 % aller Besuche fanden in Familien statt, in denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat.

Es führte ab und zu zu Irritationen, dass nicht alle Familien mit Neugeborenen von uns angeschrieben wurden. In diesem Zusammenhang gab es Familien, die zunächst hinterfragten, was das Jugendamt von ihnen möchte und ob eine Meldung beim Jugendamt eingegangen sei.

Bei den ersten Hausbesuchen stellte sich heraus, dass sich die Eltern bzw. die Mütter in der Schwangerschaft die wertvollen Informationen über Elternzeit, Elterngeld, Antragsformulare für Kindergeld und Kündigungsschutz früher gewünscht hätten.

Um diesen Informationsbedarf zu decken, können sich die Eltern (schon während der Schwangerschaft) nun die komplette Eltern-Begleit-Mappe auch online auf der städtischen homepage unter *Bildung & Kultur Jugend & Soziales → Hilfe & Angebote für Familien* anschauen.

Die Familien mit anderer Nationalität erhalten einige Broschüren auch in ihrer Muttersprache:
- Elternbriefe in Deutsch-Türkisch
- Kurz und Knapp in Arabisch, Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch

- Sprachentwicklung in Deutsch-Arabisch, Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Griechisch, Deutsch-Italienisch, Deutsch-Polnisch, Deutsch-Russisch
- Häusliche Gewalt in Arabisch, Deutsch, Türkisch
- Impfungen in Arabisch, Deutsch, Russisch, Türkisch, Englisch
- CD „Wie Babys sich entwickeln“ -in den ersten 2 Lebensjahren- in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Türkisch

Die Wertschätzung der kulturellen Identität der Familien kommt durch diese mehrsprachigen Broschüren richtig gut zur Geltung.

Meine Erfahrungen zeigen, dass viele Familien konkrete Unterstützungsbedarfe bereits beim ersten Kontakt ansprechen und bereit sind, die Tipps und Informationen anzunehmen. Der Eltern-Besuchs-Dienst weist auf Möglichkeiten der Entlastung und auf professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote hin. In Überforderungs- und Belastungssituationen können sich die Eltern dann an die richtige Stelle wenden. Die Eltern-Begleit-Mappe dient dabei als eine gute Orientierungshilfe für die Familien mit Neugeborenen.

Die Probleme/ Fragen/ Themen der Familien bei den Hausbesuchen waren zum Teil sehr speziell und auch thematisch breit gefächert:

- anstehende OP einer alleinerziehenden Mutter → Vermittlung an die zuständige Fachkraft im Jugendamt
- ungeklärter Kindergeldanspruch einer Familie aus einem neuen EU-Staat → Information über einen sachkundigen Ansprechpartner
- fehlender Kindergartenplatz für ein älteres Kind der Familie → Vermittlung an die zuständige Fachkraft im Jugendamt
- durch den Nachwuchs ist die Wohnung zu klein und der Wunsch nach Umzug in eine größere Wohnung → Vermittlung an die zuständige Fachkraft im Wohnungsamt
- schichtarbeitende Eltern wünschen sich Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder, die sich besser mit ihrer Erwerbstätigkeit vereinbaren lassen (frühere Öffnung von Kindertagesstätten bzw. spätere Abholzeit) → Weitergabe des Problems an die zuständige Fachkraft im Jugendamt
- Fragen zum neuen Betreuungsgeld (ab 1.08.2013) → Hinweis auf Informationen in der Eltern-Begleit-Mappe
- Rechtsanspruch auf einen Platz in der Tagesbetreuung für Kinder ab einem Jahr → Hinweis auf Informationen in der Eltern-Begleit-Mappe
- Wiedereinstieg der Mütter nach der Baby- Pause; Fort- und Ausbildungsmöglichkeiten von Müttern nach längerer Familienzeit →Hinweis gegeben, sich an die Arbeitsagentur/ das Job-Center und die Gleichstellungsstelle der Stadt Bergisch Gladbach zu wenden
- Worauf muss ich achten, wenn ich die Betreuung meines Kindes selber organisieren möchte? Was sind die gesetzlichen Bestimmungen hierfür? →grundsätzliche Informationen gegeben

- Der Wunsch nach zweisprachigem Geburtsvorbereitungskurs in deutsch-türkisch und deutsch-arabischer Sprache wurde geäußert. → Dieser Wunsch wurde an die Familienbildungseinrichtungen weitergeleitet.

- Der Wunsch nach Veranstaltungen / Seminaren über die kindliche Entwicklung, Rechte des Kindes, Pflichten der Eltern, Geschlechtsspezifische Erziehung von Mädchen und Jungen jeweils unter Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes wurde geäußert. → Die Eltern wurden auf die Angebote der Familienbildungseinrichtungen hingewiesen, gleichwohl wurde der Wunsch auch an die Anbieter solcher Kurse (einschl. Kommunales Integrationszentrum RBK - früher RAA) weitergegeben.

4. Auswertung der Fragebögen

Mit der Eltern-Begleit-Mappe erhalten die Eltern auch einen Fragebogen. Darin werden sie gebeten, ca. vier Wochen nach dem Besuch/ bzw. nach der Zusendung der Eltern-Begleit-Mappe den Fragebogen auszufüllen. Von den 191 Eltern, die eine Eltern-Begleit-Mappe erhalten hatten, haben 36 eine Rückmeldung gegeben (knapp 18 %). Bei 21 Rückläufen davon hatte auch ein Elternbesuch stattgefunden. Bezogen auf die Elternbesuche sind dies 24 %.

25 Eltern fanden das Begrüßungsschreiben ansprechend, 14 informativ und 3 fanden es wenig ansprechend. Einmal wurde darum gebeten besser zu verdeutlichen, dass es sich um einen unterstützenden Service handelt und nicht um einen Kontrollbesuch.

Bei 14 Eltern entsprach der Besuch den Erwartungen, bei 5 Eltern halbwegs und bei 2 Eltern wurden die Erwartungen nicht erfüllt.

Für alle 21 Eltern war es kein Problem, dass jemand von der Stadtverwaltung vorbei kam. 8 meinten allerdings, dies sei ungewohnt. 12 Eltern können sich vorstellen, dass der Besuchsdienst von einer geschulten Person aus ihrem Stadtteil ehrenamtlich wahrgenommen wird. 2 Eltern lehnen das ab.

17 Eltern empfanden das Gespräch angenehm, 13 Eltern davon fanden es auch informativ. 3 Eltern meinten es sei überflüssig. Ihre Fragen fanden 12 Eltern beantwortet und bei 5 Eltern konnten sie überwiegend beantwortet werden. 2 Eltern beantworteten die Frage mit „nein“.

6 Eltern nannten Themenbereiche zu denen sie gerne etwas mehr im Rahmen des Eltern-Besuchs-Dienst gehört hätten:
- Elterngeld
- Anspruch auf Stillzeit bei Teilzeit
- Anmeldung Kindergarten; Vermittlung eines Platzes durch das Jugendamt
- Zuschuss des Jugendamtes bei Betreuung durch Tagesmutter
- Infos über Babysitter
- Liste von Tagesmüttern
- pädagogische Hilfe/ Anregungen beim Umgang mit Geschwisterkindern
- Familienpolitik allgemein

11 Eltern wünschen beim nächsten Kind wieder einen Besuch. Dreien ist es egal und 7 wünschen keinen Besuch mehr.

4 Eltern wiesen darauf hin, dass der Eltern-Besuchs-Dienst besser schon vor der Niederkunft stattfinden sollte. Eine Rückmeldung merkte an, dass die ersten Wochen nach der Geburt so

anstrengend sind, dass man niemand Fremden zu Hause empfangen möchte.

Die Eltern-Begleit-Mappe wird von 32 Eltern als informativ bewertet. Für 24 Eltern ist sie zudem gut geordnet. 15 Eltern fanden die Mappe ansprechend (Mehrfachnennungen waren möglich).

9 Eltern teilten mit, was Ihnen an der Eltern-Begleit-Mappe fehlt:
- Die Eltern-Begleit-Mappe kommt zu spät. Während der Schwangerschaft hätte man sie schon gut nutzen können (dieser Hinweis wurde häufig gegeben).
- Es fehlen Informationen über Einkaufsmöglichkeiten für Kinder in Bergisch Gladbach (second-hand, Babysachen).
- Es fehlen Hinweise auf Haushaltshilfen, die über die Krankenkasse finanziert werden.
- Es fehlen Infos über Sportvereine/ Angebote für Kinder.

29 Eltern (80 %) geben an, die Eltern-Begleit-Mappe immer griffbereit zu haben.

5. weiteres Vorgehen

Aufgrund der personellen Situation können nur jeden zweiten Monat die Eltern der neu geborenen Kinder angeschrieben werden. Die Auswertung macht deutlich, dass 46 % dieser Eltern auch besucht werden. Die restlichen 54 % erhielten die Eltern-Begleit-Mappe per Post und haben so die Möglichkeit, die Informationen aus der Mappe zu nutzen.

Dort, wo die persönlichen Besuche der Fachkraft stattfinden, nimmt man das Angebot überwiegend gerne an und hat auch konkrete Fragen, die im persönlichen Gespräch gut zu behandeln sind. Sollte eine Frage nicht beantwortet werden können, erfolgt nach entsprechender Vereinbarung eine telefonische oder email-Antwort.

Aufgrund der Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Termine nicht zustande kommt, ist zu prüfen, ob eine andere Herangehensweise die Möglichkeit schafft, den Besuch nicht von uns aus zu terminieren, sondern den Eltern nur ein allgemeines Angebot mit gleichzeitiger Zusendung der Eltern-Begleit-Mappe zu unterbreiten. Sie müssten dann von sich aus aktiv einen Termin nachfragen. Wie viele Eltern dann noch ein Gespräch wünschen, bliebe abzuwarten. Es ist zu vermuten, dass dann weniger als 46 % der Eltern diesen Service nutzen würden.

Bezüglich der Informationen an Schwangere konnte noch kein Fortschritt erzielt werden, da für die entsprechenden Maßnahmen die zweite Fachkraft erforderlich gewesen wäre.